

Hof Sela



*Jahresrückblick
2022*





Liebe Sela-Freunde!

So viel ist geschehen im vergangenen Jahr. Wir können weiterhin nur staunen und mit dem Psalmisten bekennen: „Unser Herz freut sich des HERRN, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.“ (Psalm 33, 21)

Eigentlich begann es nur mit einer von Salpeter geschädigten Wand und dem Wunsch, einen fertigen Raum zu haben. Doch Gott hatte größere Pläne. Und immer, wenn wir Menschen im Vertrauen Schritte wagen, egal wie klein sie auch sein mögen, tut ER das Seine hinzu. So bekam der Scheunenausbau einen mächtigen Schubs verpasst und wir konnten erleben, wie die Räume schon im Entstehen immer wieder Orte kreativer heilsamer Gemeinschaft und tiefreichender Begegnungen wurden.

Als Zeugen von Gottes vorauslaufender Versorgung sind wir immer wieder bewegt von eurer treuen finanziellen Unterstützung, die unseren Dienst überhaupt erst möglich macht.

Ebenso ist es pure Gnade zu sehen, wie generationsübergreifend viele fleißige Hände und Herzen auf unterschiedlichste Weise unseren Hof mit ihrem tatkräftigem Einsatz und wertvollem Dasein beschenkt haben. Ob sie dabei im Gebet für uns eintraten, Kompost schippten, Sand schaufelten, Unkraut jäteten, säten, ernteten, uns mit ermutigenden Worten aufbauten, mit uns feierten, Essen kochten, Fotos machten, Bänke gestalteten, Blattläuse bekämpften, Gartenhäuser bauten oder einfach nur Gemeinschaft teilten: Was für ein Segen!

Dankbar und sprachlos wollen wir euch auf den folgenden Seiten mitnehmen hinein ins Staunen über den lebendigen Reichtum des Jahres 2022.

Ort heilsamen Wachsens

>>Wir müssen darauf bedacht sein, einen Platz der Stille auf dem „Marktplatz“ unseres Alltags zu bewahren, einen Ort, an dem Gott wohnen und zu uns sprechen kann.<<

Henri Nouwen



Gerade in den geschäftigsten Zeiten ist es von höchster Bedeutung, unserer Seele diesen Freiraum zum Atmen zu lassen. Wir kramen jetzt ein wenig in der Schatztruhe unserer Herzen und betrachten mit euch nochmal ein paar beflügelnde Glanzlichter, die uns in 2022 tief berührt haben. Denn in ihnen blitzt das Wesen unseres Dienstes und unserer Vision auf.

An einem verregneten Sommerabend improvisierte unsere kreative Kreuzkirchen-Jugend aus Holzscheiten und Lichterketten eine wundervolle Indoor-Lagerfeuer-Runde. Sie erfüllten den Rohbau der zukünftigen Gemeinschaftsküche mit vielstimmigem, instrumental begleitetem Gesang und eine tief berührende Gänsehaut-Atmosphäre machte sich breit.

Wir denken auch gerne an die fröhlich- ausgelassene „Senioren“-Gruppe, die voller Heiterkeit den See eroberte und danach einen zufällig aufgelesenen Dorfbewohner zu Kaffee und Kuchen einlud. Ihre Freude wurde ansteckend und überwand Grenzen.





Und jeder Blick auf den großen Kastanienbaum im Hof erinnert uns an die Vielzahl schöner Begegnungen mit Gästen und Mitarbeitern, denen er beim genussvollen Speisen Schatten bot.



Immer wieder ereignet sich auf Hof Sela heilsames Miteinander. Es wird greifbar, dass Ruhe nicht einfach nur Stillstand ist. Nein, sie ist das bewusste Erfahren pulsierenden Lebens im Hier und Jetzt. Sie ist herzhaftes Lachen, satte Gemeinschaft, Veränderung in und um uns herum. Sie ist atmende Stille. Innere Einkehr. Das Ausstrecken nach Gott und sich selbst. Ein Suchen, Finden und Gefunden-Sein. Sie ist die Neuentdeckung des Staunens und der Durchbruchsort zu neuen Horizonten, und sie lässt uns nicht selten mit dreckigen, müden Hände und überfließenden Herzen zurück.

Wir denken an unsere Sela-Fotografin Andrea, die die unfassbare Schönheit der Schöpfung in faszinierenden Details aufspürte und für uns sichtbar machte.

Am Holzkreuz auf dem staubigen Heuboden entflohen wir dem Trubel der Großbaustelle und ließen uns von Gottes Nähe und Liebe beschenken.



Mit seiner Fülle an Erlebnissen und Erfahrungen hat uns das zurückliegende Jahr verändert. Wir durchliefen als Team einen fördernden und stärkenden Prozess und tun dies immer noch. Im Zuge dessen waren und sind wir dabei zu lernen, aufeinander und auf uns selbst besser zu achten. Unsere jeweiligen inneren Baustellen treten deutlicher hervor, unsere Stärken ebenso.



Genau wie in der Permakultur auf dem Guten Acker passen wir unser Arbeiten an die Ressourcen an, die da sind. Wie dankbar sind wir für unser begleitendes Team-Coaching, die vielen ermutigende Inspirationen und die starken Beter an unserer Seite! Fortlaufend lernen wir von den Fehlern anderer und machen dafür neue. Oft überschätzen wir unsere Kräfte, fallen in alte Muster zurück und ... stehen wieder auf, richten unsere Kronen und weiter geht es in Richtung Sela.

An uns selbst erleben wir immer neu wie Notwendend ein solcher Ort ist. So ergreifen wir mit neuem Feuer unsere Berufung und gehen mit Gottes Hilfe weiter ans Werk: Innerlich an unseren Seelen und äußerlich mit Maurerkelle, Spaten und Kochlöffel auf diesem Auszeithof namens Sela.



Unsere Sela-Tage

Zwei bis dreimal im Jahr bieten wir samstags zwischen 11 und 17 Uhr für ca. 30 Gäste einen Auszeittag an. Einen Rastplatz vom unbarmherzig auf jeden von uns einprasselnden Alltagstrubel. Eine Zeit jenseits jeglichen Müssens, in der es in Ordnung ist, einfach zu sein. Dabei können sie in fröhlicher Runde gutes Essen genießen und die inneren Tore wieder für Leichtigkeit und Freude öffnen. Eine Chance für müde Herzen aufzutanken und sich von Gott mit neuer Weite beschenken zu lassen. Denn im Getöse dieser Welt ist es leicht zu überhören, dass da jemand ist, der uns in unseren Kämpfen sieht. Ja, viel mehr noch, der uns beistehen und helfen möchte - einfach weil ER uns liebt. Wir hoffen, dass viele von euch dieses Flüstern in der Stille auf unserem Hof erleben konnten.

9. Juli

Unter der Überschrift „Einmal volltanken bitte! - Mit Jesus in die Sommerfrische“ inspirierte Claudia Kittsteiner uns mit wichtigen Impulsen zur Bedeutung von Ausdauer und Zielorientiertheit im Leben und im Glauben. Sie gab viele praktische Anregungen an die Zuhörer weiter, wie gerade in der heutigen Zeit aktive und beherzte Glaubenspflege gelingen kann.





Das bewegende musikalische Rahmenprogramm schuf ein Klima der Entspannung und des Aufatmens. Es gab viel Freiraum zur Begegnung untereinander sowie zur individuellen Vertiefung der Thematik. Besonders die angeleiteten Angebote zur kreativen Entschleunigung stießen auf Begeisterung. Ebenso wie die einladend gestalteten Oasen der Ruhe.

3. September

Nach so einem reich gesegneten Jahr, war es für uns klar wieder ein Fest der Dankbarkeit zu feiern. Diesmal gestalteten wir unseren Auszeittag im Herbst bewusst als Familien-Sela-Tag. Das Motto „Mit Herzen, Mund & Händen“ war für dieses bunte generationsübergreifende Potpourri aus leidenschaftlich angeleitetem Gesang, vielfältigen Kreativstationen und einem feurigen Vortrag goldrichtig.



-5-



Bei strahlendem Wetter nahm Hajo Preik die Anwesenden mit hinein in eine tiefe Betrachtung darüber, was es bedeutet „Im Gehorsam und Vertrauen Wege zu gehen“. Denn ein tragfähiger Glaube erwächst aus unserem Ringen um Authentizität und Ganzheitlichkeit in den vielen ungesehenen kleinen Alltagsmomenten. Ein gemeinsames Agape-Mahl mit eigenen Trauben rundete den ersten Teil des Tages ab.

Gestärkt von Kaffee, Kuchen konnten unsere Gäste ihre Dankbarkeit auf farbenfrohe Weise zum Ausdruck bringen, das Miteinander genießen oder sich von uns in Führungen über das Hofgelände zu aktuellen Entwicklungen und Zielen des Projektes informieren lassen.

Gemeinschaft

V

om Alltag Abstand gewinnen

E

cht & achtsam sich selbst, anderen & Gott begegnen

R

eichtum der Ruhe wiederentdecken

W

ohlтуende Gemeinschaft auskosten

E

einfach mal nur sein

I

n den Herzschlag der Schöpfung eintauchen

L

iebevoll zubereitete Mahlzeiten genießen

E

ntspannt aufatmen

N

eue Perspektiven entdecken

Unsere Besucher

Ein reiches, lebendiges, fröhliches und verbindendes Gäste-Jahr 2022 liegt hinter uns. Menschen jeden Alters waren hier, um dem wohlthuenden Mehrklang aus rustikalem Charme, frischer Luft, herrlicher Sonne und inspirierender Gemeinschaft zu lauschen. Umgeben von der Schönheit der Schöpfung kosteten sie nicht nur vom stets reich gedeckten Tisch sondern auch von der spürbaren Gottesgegenwart.



Es gab Zeldörfer für Familien, Teens und Jugendliche und Lagerfeuerrunden mit Gitarre und Gesang. Rohbauten wurden bestuhlt und mit Leben erfüllt. In hohen Töpfen und auf großen Platten wurde sehr viel Leckeres serviert. Einzelne schenkten sich ein- oder mehrtägige Auszeiten. Ulrikes ehemaliger Kinderladen feierte sein fröhlich-buntes Sommerfest. Mit einer Gruppe fleißiger Helfer mischten wir Andacht, Austausch und Arbeit, nannten es „Ora et labora“ und erlebten eine tolle Zeit voller Schippen, Saatgut und Rindenmulch.

Zweimal öffneten wir den Hof für Interessenten. Dies wohlweislich unter dem Titel „Tag der offenen Baustelle“, denn nach wie vor befindet sich unser Stallgebäude im Umbau.





Wie großartig, dass wir für unsere Outdoor-Veranstaltungen auf Bad und Küche in Ulrike und Toms Häuschen zurückgreifen können. Unter anderem deswegen beschränken wir unsere Gästezahl, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auf derzeit 35 Personen.

Es ist unser Herzensanliegen, dass Hof Sela ein Ort ist, an dem Gastfreundschaft erlebbar wird. Unsere Besucher sollen sich wohlfühlen, das „JETZT“ für sich zurückerobern sowie erleben, dass sie gesehen werden.

Steht die Füllstandsanzeige ihres Kraft-Tanks höher, wenn sie uns Richtung Alltag verlassen, haben wir unser Ziel erreicht.

Sela Tage

30-35 Gäste

Ora et labora

11 Gäste

Tage der offenen Baustelle

12-23 Gäste

Spur 55 +

13 Gäste

Sommerfest Kinderladen

ca.50 Gäste

Jugend-Sela-Wochenende

21 Gäste

junge Familien Auszeit

5-10 Gäste

Teens-Sela-Wochenende

23 Gäste

Bausamstage

3-11 Gäste

Auszeiten

Einzelpersonen

Vom Guten Acker

Die Arbeit mit und in der Natur hält viele lehrreiche Lektionen bereit, die auf andere Bereiche unseres Lebens übertragbar sind. Unser letztjähriges „Klassenzimmer“ war umzingelt von einem Meer an Tagetes, Ringel- und- Sonnenblumen.



Wieder war es ein ganz anderes Gartenjahr, als seine Vorgänger. Neben einer Fülle an leckeren alten Kartoffelsorten verschiedenster Farben und Formen brachte es unsere ersten Auberginen hervor. Wir genossen viel Spinat, riesige Radieschen, leckere Zucchini, Tomaten und farbenprächtigen Amarant.

Während die neuen Schneckenkragen tatsächlich auch unsere Salatköpfe retteten, ließ uns so manches Saatgut im Stich und viele Jungpflanzen entwickelten sich nur zögerlich und lieferten kaum Ertrag. Mein Gärtnerinnenherz dachte mehr als einige Male sehnsuchtsvoll an die überschwängliche erste Ernte zurück. Nur um sich dann umzudrehen und einen Apfelbaum zu sehen, der seine sehr gute Frucht kaum noch tragen konnte.



Welche Lektionen nehmen wir aus der vergangenen Saison mit? Einige ;o):





1. Das Bewirtschaften eines Gartens ist IMMER ein buntes Spannungsfeld zwischen freudvollen Triumphen und kostbaren Lernerfahrungen. Es ist unverzichtbar, die Segnungen, die da sind, zu genießen und sich in Dankbarkeit zu üben. Mit dem zu hadern, was nicht aufgegangen ist, verschenkt Zeit, Kraft und neue Möglichkeiten.

2. Auch der Gute Acker braucht regelmäßig „Sela“. Die Beete müssen revitalisiert werden. Die herausgebildete Frucht benötigt Schutz und wir brauchen regelmäßig betrachtende Reflexionszeiten. Was läuft gut? Was sollte verbessert werden? Wo müssen wir Dinge loslassen?



3. Balance behalten. Leidenschaft mit neuen Vorhaben (z.B. eigene Teeproduktion und erweiterte Saatgutgewinnung) anfeuern und im gleichem Maße den pflegenden Blick für das, was ist, und die eigene Kraft behalten.

4. Unser Hof braucht mehr Bäume und Sträucher, damit mehr Schattenflächen und zusätzliche natürliche Wasserspeicher entstehen. Gerade in den Brandenburger Sommern macht das einen entscheidenden Unterschied. Zudem würde es unser Vorhaben der Bodenverbesserung fördern.



Mit allem, was wir tun und lassen, wollen wir bessere Haushalter des uns Anvertrauten werden. Wir wollen stärken, nicht auslaugen und über unseren Tellerrand hinaus eine grüne Oase von Wert schaffen. Also ziehen wir frohen Mutes wieder die Gartenhandschuhe an und los geht's.

Die schöne Baustelle



Der Grund für den Startschuss für unsere Großbaustelle gaben eine Vielzahl von gespendeten kleinen und großen Gegenständen, die sich in den unteren Scheunenräume (den ehemaligen Ställen) gestapelt hatten.

Wie sollten aber neue Räume entstehen, wenn nirgends begonnen werden konnte, weil ja alles vollstand?

Ulrike kriegte kurz die Krise und verkündete „irgendwo muss es losgehen!“. So rief sie an einem Freitag Anfang Januar den Handwerker an, der dann überraschend gleich am Montag loslegen wollte. Uff! Und halleluja!

Seitdem kommen wir aus dem Staunen nicht heraus. Aus alt, kaputt und sehr charmant wurde zunehmend heil, solide und wunderschön.

Findlinge mussten Abwasserrohren weichen, Schweinestallwände einem großen offenen Raum für die zukünftige Gemeinschaftsküche. Salpeter sollte bitte schön ganz ausziehen, Stabilität dagegen ein.



Weitere Fenster und Türen lassen die Scheune erstrahlen. Statt Backsteinen auf sandigem Grund haben wir nun glatte Betonböden, in denen sich sogar eine Fußbodenheizung versteckt.



Anlässlich des Krieges und der Energiekrise haben wir unsere Planung grundlegend geändert: Eine Luft-Wärme-Pumpenheizung ist bestellt, die Photovoltaikanlage auf dem Dach wird bald installiert.



Die Sanitärgrundinstallationen sind fertig, Elektroleitungen und -anschlüsse gelegt. Der ehemalige Heuboden bekam seine erste Fußbodenlage. Ja, und nebenbei wurde aus einem dicken Paket ein neues Gartengerätehäuschen.

Als wir den vielen Handwerkern zum Jahresende Weihnachtsgeschenke und Segensgrüße schickten oder vorbeibrachten, merkten wir noch einmal deutlich, was für ein großartiger Planer und Netzwerker unser Vater im Himmel ist. Als wir vor 19 Jahren den Hof in Dobbrikow kauften, lernten wir vor allem die Handwerker in der Region kennen. Was für ein Segen, heute auf diese Beziehungen zurückgreifen zu können. Unser oberster Bauherr wusste schon damals wozu. Ein christlicher Auszeithof entsteht! Unsere Dankbarkeit und Freude nehmen kein Ende.



Ausblick 2023

Welche Lösungen wird sich Gott zu unseren aktuell sehr großen Herausforderungen ausdenken? (Baustopp, Bauantrag und Co.)

Wie wird Gott unsere Schritte hinein ins Dorf weiterlenken und segnen?

Welche Geschichten wird ER in diesem Jahr auf Sela mit uns und euch schreiben?

Mit welchen Menschen wird Gott unser Team erweitern?

Wie und wann verwandelt Gott das Herz unseres Nachbarn?

Und *Spoiler-Alert*:


Wann im Juli wird das erste Sela-Baby zur Welt kommen? (Anjas kugelrunden Bauch haben ja sicherlich schon viele von euch bemerkt.)

Wie ihr jetzt gemerkt habt: Wir haben gerade viel mehr Fragen als Pläne. Dennoch gehen wir zuversichtlich im Vertrauen auf Gott voran und freuen uns auf all die Antworten, die ER uns in diesem Jahr schenken wird!

>>Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. <<

Daniel 9₁₈

Dankeschön!



Wir sind überwältigt von der Großzügigkeit unserer Spender, die treu und regelmäßig in das Projekt Hof Sela hineinsäen und somit dazu beitragen das Fundament unserer Arbeit zu legen.

Genauso begeistern uns aber auch die einmalige Beiträge, die uns häufig überraschen!

Ebenso zutiefst dankbar sind wir für unser Gebets-Backoffice! Treu stärkt es uns den Rücken, indem es uns, das ganze Projekt Sela, aktuelle Anliegen und unsere Gäste vor Gott bringt. Auch lässt es fleißig Lob und Dank aufsteigen, für alles, was auf Sela wächst.

Ohne Gebet ist alles nichts!

Nichts von alledem wäre ohne unseren Herrn möglich! Dir unserem Beistand, unserem Tröster und Freund sei alle Ehre!!!

DU bist die Quelle unserer Kraft und Freude. Dein Herz schlägt unentwegt für jeden, dessen Inneres leer und ausgemergelt ist. Du allein schenkst echte Ruhe und einen Frieden, der alle Ketten zersprengt.

Danke, Gott, dass du es so gut mit uns allen meinst! Danke, dass du für uns den Weg ebnest, egal wie die Umstände grad aussehen.

Danke, dass du hier immer wieder dein Herz in einzigartigen Sela-Momenten verschenkst.



Eure tatkräftige Mitarbeit auf dem Hof, im Garten und beim Bauen bewegt unsere Herzen stets neu. Was an einem Tag in Gemeinschaft hier alles bewältigt werden kann ist krass!

Zu zweit oder dritt würden wir sehr viel länger dafür brauchen. Danke an jeden von Euch!

Es ist toll zu sehen, dass Ihr gerne nach Sela kommt! Durch Eure Besuche wird die Vision von Hof Sela lebendig. Und wir dürfen gemeinsam mit Euch erleben, wie der Segen hier fließt.

Kontakt

E-Mail:

- ✉ info-sela@gmx.de
- ✉ ulrike.laaser@posteo.de
- ✉ Anja_Raetzel@gmx.de

Anschrift:

Hof Sela
Ulrike und Tom Laaser
Beelitzer Straße 18
14947 Nuthe- Urstromtal
OT Dobbrikow

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Advivia gGmbH
IBAN: DE49 1005 0000 0190 9370 76
Verwendungszweck: Sela

Telefon:

033732 501956
0172 3116758

